

"SANOL"
ist das einzige Mittel, um
Gallensteine, Nieren- und
Blasensteine, Sarnsäure
u. s. w. sicher und schmerzlos zu
entfernen. Die mit so vielen Ge-
fahren und Beschwerden ver-
bundenen Operationen sind nicht mehr
nötig. Über 1100, in 6 Monaten
abgelassene Urinproben, beweisen die
Vorgeschichte dieses Spezialmittels.
Unabhängig von jeder Zuck-
krankheit (Diabetes mellitus) ist
Sanol's
Antidiabetes
große Erfolge. Beispiel frei.
Preis:
Sanol \$1.50 p. H.
Sanol's Antidiabetes \$2.00 p. H.
Wenn von Ihrem Arztgeheimnis
nicht abgesehen, wird von der
Sanol Mfg. Co. of Canada,
Ltd., Winnipeg, Man.

von 25—30 per Bushel ist und die
Frucht und Commission nur 15c be-
trägt, wo bleibt aber der Leberer-
trag in den Händen der Händler. Doch
die rde Farmer allein daran schuld
und, daß diese Verhältnisse nicht ge-
ändert werden, kann man aber mit
wenigen eintragen, sie geben der Re-
gierung die Schuld, daß es ihnen
nicht besser geht. Viele, die nicht
mehr weiter können, verkaufen ihr
Land für den halben Preis noch da-
zu auf Kredit und so nehmen sie den
Stad zur Hand und wandern ihres
wegs davon. Also Einigkeit macht
kraft, daß weiß ein jeder in Privat-
fachen, und warum sollte es in Ge-
heim nicht noch besser gehen. So lange
die Farmer sich nicht zu einer Verei-
nigung entschließen, werden sie auch
für die Kapitalisten arbeiten müssen.
Noch will ich berichten, daß Herr
C. Winkler, ein junger Geschäfts-
mann von Ausland, frankheitsvoller
vor einigen Wochen nach Kamloops,
B. C. ging und von dort nach Sara-
nack Lake, B. C., um persönlichen Be-
handlung einzuholen. Er verlor dort
nach schwerem Weiden am 11.
Dezember d. J. Herr Winkler war
einer der ersten Geschäftsleute in
Australien, er betrieb den Eisen-
handel mit seinem Bruder mit besten Er-
folge, er hinterließ außer seiner trau-
renden jungen Gattin, mit der er nur
kurze Zeit lebte, noch einen Bruder,
1 Schwester und seine Mutter. Wir
sprechen den Hinterbliebenen das
herzlichste Beileid aus.
Mit Gruß an die Redaktion und
alle Leser.
(Ann. der Red. Wir schließen uns
den Beileidsbekundungen anlässlich
des Hinscheidens von Herrn C. Wink-
ler in bester Weise an. Betrag
danke erhalten.)
Robert Kistowski.

Vera, Sask., im Dez. 1912.
Bester Courier:
Will Dir auch einmal was mit auf
die Reise geben, man hört ja ganz
wenig von Vera. Gesundheitszustand
gut, Bester schon. Die meisten Far-
mer sind noch beim Weizenfahren
Weizenpreise sind schlecht, aber, wie
bekommen kann für die Auslagen
bezahlt. Es gibt auch noch was zum
Dreschen in der Nachbarschaft, bleibt
wahrscheinlich liegen bis nächsten
Frühjahr. Herr Langheim benutzte
auch das schöne Wetter, hat kürzlich
eine Maudie gemacht.
Geo. Guggenmos und Familie ist
heute abgereist. Er will Weihnachten
mit seinen Verwandten in Red., u.
E. L. Florian. Florian. Florian. Florian.
Hausmeister.

Wie geht es Dir Freund Geo. Gei-
ger in Biederdale, Red., seit Du
noch alle am Leben, laß wieder ein-
mal von Dir hören.
Wie geht es Euch Brüder und Ver-
wandte in der alten Heimat, hoffent-
lich gut. Viele Grüße, und frohliches
Neujahr.
Schluß für heute, sonst spaziert's in
Biederdale. Gruß und frohliches
Neujahr an Vater und Personal.
J. Brising.

Sibak, 26. Dez. 1912.
Bester Courier:
Beileid finden 7 eine Post-
note für \$1.00 als Beitrag für die
Leitung, für das Jahr 1913. Es
sollte doch Jahre Zeitung, d. h. der
Sask. Courier, in seinem deutschen
Daufer fehlen. Und da sollte auch ein
Jeder nicht vergessen, am Ende des
Jahres seinen Dollar dazu beitragen.
(Beileid dankend erhalten.) Wöchte
auch auf diesem Wege meinen herz-
lichen Dank aussprechen allen denjen-
igen, die mich in der Radwahl am
21ten d. M. so kräftig unterstützt ha-
ben, jedoch ich wieder in den Gemein-
derat gewählt worden bin. Auch will
ich wieder versprechen, alles was in
meinen Kräften steht, zusammenzu-
fassen. Ländlichen Gemeinde Francis
Nr. 127, und besonders für Ward 6,
deren Vertreter ich 2 Jahre hindurch
war, und jetzt wieder auf 1 Jahr
weiter gewählt bin, zu tun. Mit Ge-
nehmigung sehe ich mich mit Freunden,
daß in Bezug auf die Handlungsspe-
se als Councilor gar keine An-
sprüche vorhanden war, sondern
dies wegen anderen Dingen, die über-
haupt gar keine Rolle spielen sollen
Als es scheint, daß doch die Mehr-
heit der Wähler der Meinung waren,
den rechten Mann am rechten Platz
gewählt zu haben. Nochmals mei-
nen innigsten Dank, und ein glück-
liches Neujahr wünscht Euch allen,
euer alter Freund
Johann Seibel.

Kistowski, den 22. Dez. 1912.
Bester Courier:
Wie Anrecht Kuprecht will ich jetzt
meinen Dank öffnen und Ihnen mei-
ne Wünsche zum Neuen Jahre statt
Rüffe fesseln lassen. Passen Sie mal
auf.
Ich wünsche.
Jedem Schnupper eine Brise,
Jedem Länger linke Kühe;
Jedem frohen, flotten Jecher,
Jedem gefüllte Becher;
Jedem Raucher eine Havana,
Jedem Gourmand Himmelsmanna,
Jedem Gutsbau gute Betten,
Wagereverding allen Betten,
Rundung allen allu Sälanten
Und Gensung allen Kranken;
Jedem Mann viel Abkommen
Jedem Weib viel Abkommen
Rote 1 bei dem Eramen
Allen beiratslütigen Damen
Einen Mann mit vollem Haar,
Kurz, ein Musteremplar,
Jedem Neutnant ohne Geld
Eine Frau, die ihm gefällt
Jedem treuen Liebespaar
Vielglück Trauung am Altar
Jedem Backisch viele Tänze
Allen Kaffern Kaffetränge
Knopflochsmund den Ordensjägern,
Widerfänger den Verlegern
Jedem Künstler auf den Brettern
Anerkennung in den Blättern;
Jedem talentierten Maler
Der in Rot. 3000 Zaler,
Jedem Overtrompist
Einen tüchtigen Librettisten
Jedem Tenor im Reich
Eine Stimme voll und weich
Und da C. vor allem noch,
Jedem Baf das tiefe, Doch;
Jedem Hotelier viel Gäste,
Jedem Bögelen ein Reife,
Jedem Pferd 'ne volle Krippe;
Jedem Jüngling auf der Lippe
Einen Schmurrbart, kühn und schön
Wie die Mädchen gern ihn sein.
Jedem endlich noch nach Wunsch
Gluhwein, Grog, Sekt oder Punsch
Und als Katerfrühstücksnahrung
Am Neujahrsmorgen einen fauern
Gering!

Ein freundlichen Neujahr-Gruß
an alle Courier-Leser von
Albert Brendenahl.
Winnipeg, den 26. Dez. 1912.
558 Aberdeen Ave.
Bester Courier:
Ich will auch ein wenig aus Win-
nipeg mitteilen. Es ist gegenwärtig
noch warm und schön, aber ich denke,
die Kälte wird wohl auch nicht aus-
bleiben. Die Weihnachtsfeiertage
über befindet in mich in Aroola zu Be-
such bei meinen Brüdern Conrad und
David Schnell, wo es mir sehr gut
gefiel. Ich war auch zu der Ver-
sammlung. Mit Arbeit ist es immer
noch gut bestellt in Winnipeg. Ich
arbeite immer noch auf meiner alten
Stelle. Ich wünsche allen Courier-
lesern ein glückliches Neujahr, recht
viel Glück und Segen und Gesund-
heit.
Peter Schnell,
von Norfolk.

Halstadt, Man., im Dez. 1912.
Bester Courier:
Nur mal wieder einen kleinen Be-
richt einfinden und will gleich mit
dem Bester anfangen, welches jetzt
eine Zeit lang sehr schön war, aber
heute blüht der Wind aus Nord-
westen. Schnee haben wir sehr wenig,
und von einer Schlittenbahn ist noch
gar nicht zu reden. Johann M. Klotz
fährt den 27. Dez. nach Kansas
City, um Heilung für sein Krebs-
leiden zu suchen, welches von den an-
deren Ärzten aufgegeben wurde.
Unser Lehrer P. S. Roth hat ein
schönes Weihnachtsfest abgehalten,
welches den 22. Dez. stattfand. Er
hatte einen schönen Christbaum, und
auch das Programm war ausgezeich-
net. Es waren so 130 Besucher zu-
gegen. Unser Lehrer Peter S. Roth
will für die Weihnachtsfeiertage nach
Minnesota, zu seinen Eltern auf Be-
such fahren. Hier hatten sich neulich
zwei Knaben ein wenig perirt, sie
kamen auf einer Stelle an, wo das
Land eben gerade geschwungen wurde,
man zeigte ihnen dort den Weg nach
Kaufe. Johann Frießens sind nach
Winnipeg auf Besuch gefahren. D. D.
Frießens besuchte neulich Freunde bei
Nelsonfeld und Greta.
Es steht hier noch immer ungedr-
ucktes Getreide und das, welches jetzt
gedroschen wurde, ist noch voll
Schnee, und kann nicht über Sommer
gehalten werden. J. M. Klassen
wird seine Drehschmähne, welche er
vor einem Jahre nach Depburn
Sask., schickte, im Laufe des Winters
wieder zurückschicken lassen. Was
machen meine Verwandten bei Wald-

heim, Sask.? Nun Mary, hast Du
deine Hochzeit schon gemacht? Ber-
gisch nicht mich einzuweisen. Grüße
noch Justina von mir. Nun ich wer-
de mein Schreiben für dieses mal
schließen. Noch einen Gruß an alle
Leser sowie das Personal des Cou-
rier.
H. S. Reimer.

Norden, den 22. Dez.
Bester Courier:
Hoffentlich sind die werten Leser
auch mal neugierig, von Norden zu
hören. Wir sind so nahe bei Wei-
nachten, so hört man nicht viel an
deem als von Weihnachten. Die Ge-
schäfte gehen gut, die Starleute ha-
ben alle voll auf zu tun.
Legte Woche besamen wir mal wie-
der Schnee, aber nicht genügend zum
Schlittenfahren. Die Farmer sind
beschäftigt mit Weizen in die Stadt
fahren. Der Preis ist nur niedrig,
60 Cents per Bushel. Der viele Re-
gen hat das Getreide sehr beschädigt.
Neo. D. J. Birkhof von Neufajour
war letzte Woche hier und predigte in
der Adventisten-Kirche.
Jakob Loos von Herbert war
auch hier bei Winkler und Norden
auf Besuch. H. Winkler, Lehrer von
Brown, und John Michel fahren heu-
te ab nach Winnipeg, um dort die
Feiertage zu verleben. John Hall
von Winnipeg ist hier auf Besuch bei
seiner Familie. D. J. Gergen von
Schönfeld ist letzte Woche nach Swift
Current gefahren. Bei J. J. Gergen
in Norden kauft man das beste Ge-
schäft zum Kochen und Backen. Morde-
hat noch einen Arzt bekommen. So
sind hier jetzt 4 Ärzte und ein Hospi-
tal, 9 Kirchen, 3 Hotels.
Ein Leser.

Winkler, Man., 23. Dez. 1912.
Bester Redaktion:
Obwohl es jetzt ziemlich heiß her-
geht im Zubereiten fürs Weihnachts-
fest, will ich doch noch schnell einen
kleinen Bericht einfinden.
Na, ja! Es geht doch her, doch
hald ist dieses auch wieder in der
Vergangenheit. Ich wundere was
die Mehrheit unter der Menschheit
interessiert an diesem Feste; ich wür-
de sehr verschiedene Antworten erhal-
ten, wenn ein Jeder diese Frage an-
ständig beantworten würde.
Wir hatten angenehmen Besuch
von Herbert nicht lange zurück. Her-
bert Jacob J. Loos von dort, war
der Besuchende. Es wurde manches
aufs Tapet gebracht, während unseres
Zusammenseins, und nur zu schnell
war die Zeit wieder verstrichen und
dann hieß es wieder Abschied. So
geht's in dieser Welt, es ist „Schei-
den und Wiedersehen!“
Schreiber dieses nahm den 24ten
abends das Weihnachtsprogramm mit
den Schülern durch, und hatten wir
ein recht gut besuchtes, denn Vorbe-
reitungen waren dafür getroffen. Der
Lehrer D. A. Loos von Hodgville
auch eins abwideln wird mit seiner
Schüler? Es ist eine gute Abwech-
slung für die Kinder.
Es sollen noch immer mehr Besu-
cher vom Westen kommen. Ab. J.
Loos, Herbert, jetzt laßt euch mal
los, und kommt, es würde uns doch
wirklich Freude machen.
Ob Freund B. Braun, Kerr., von
Swift Current nicht auch noch mal
wieder Man. besuchen wird? Oder
geht es dort schon immer am Feiern?
Ich möchte gern mal von Freund
Braun hören, ob er was von C. Frie-
ßen, Blumenort weiß; wir bekommen
kein Schreiben mehr von dort. Nur
ich werde für diesmal aufhören, da
dieses wohl mein letzter Bericht für
1912 sein wird, so wünsche ich allen
Lesern ein glückliches Neujahr.
Euer Freund und Kerr.,
A. L. Loos.

Winkler, Man., 30. Dez. 1912.
Bester Courier:
Das Wetter ist sehr schön hier und
verdient daher erwähnt zu werden.
Anton Joepners Sohn Philipp bei
Blum Coulee, hat sich die rechte Hand
am Gelenk mit dem Weil abgehauen.
Dann soll er die Hand genommen
haben, in die Stube zu den Eltern
gegangen sein und ihnen die Hand
hingeworfen haben mit den Worten
„Hier habt ihr die Hand“. Er soll
ein Jüngling von etwa mehr als 20
Jahren sein. Corn. Wall, Friedens-
ruh hat sich ein Pferd für 225 Dollar
gekauft. Johann Loepfer, Fried-
densruh hat sich von Johann Olfert,
da selbst, eine Gage und einen zwei-
schätigen Flug für \$15 gekauft. P.
S. und J. S. von Friedensruh
und J. Froese von Reinland, sowie
A. P. und A. G. von Chortig sind
noch mehrere andere waren am 28ten
Geschäfte haben mit der Bahn nach
Norden, Man. gefahren. Das K.
Krocker haben ihren General Store
an Rittigman Bros. verkauft. Jo-
hann Wiens von Blumenhof bei
Swift Current, Sask., ist gegenwär-
tig hier auf Besuch bei Freunden und
Bekannten. Heinrich Braun, Hoch-
feld bei Carue, ist gegenwärtig eben-
falls in Manitoba auf Besuch. Ich
wünsche dem Courier noch recht viel
neue Leser im Neuen Jahr und ver-
bleibe, grüßend.
Peter F. Hamm.

Winkler, Man., 23. Dez. 1912.
Bester Courier:
Vor allem wünsche ich dem Cou-
rier und seinen Mitarbeitern ein recht
fröhliches Weihnachtsfest. Möge
Gott Segen und Gesundheit geben,
daß wir alle weiter arbeiten und wir-
ken können. Nun ist hier zu berich-
ten, daß in Reinland bei Winkler das
Heimatsieber ausgebrochen ist. Es
haben sich verheiratet. Maria Neu-
feld mit Heinrich Wiebe, ferner noch
ein Paar in demselben Dorf, deren
Namen ich vergessen habe. Zu
Schönfeld haben sich verheiratet:
Jakob Frießen, Sohn des Johann
Frießen aus Reinland mit Anna Frie-
ßen, Tochter des Peter Frießen aus
Schönfeld. In Grünfeld in der
Nähe der Stadt Gasselt hat sich wäh-
rend der Drehschicht bei Elsh ein Un-
glück zugefallen. Wie mir zu Ohren
gekommen ist, hat sich ein Mädchen,
so in den 30er Jahren, dort das Le-
ben genommen. Wie Gott der Herr
es nun einmal so eingerichtet hat, daß
Mann und Weib zusammengehören,
so hat dieses Mädchen auch aus Ver-
sehen gedacht. Wenn sie auch schon
ein wenig alt war, so hatte sie doch
einen Liebhaber, der Vater wollte
aber nichts davon wissen. Das mach-
te das Mädchen betrübt und tiefsin-
nig. Eines morgens, ziemlich früh,
hat sie sich mit Fortführer in den Brun-
nen gestürzt. Ihre Dolzpunktöffn-
ung ließ sie am Brunnen stehen. Einige
Stunden nach der Tat wurde sie vom
Vater mit einer Stange herausge-
holt.
Mit Gruß Euer Freund und Leser,
R. D. Thießen,
Box 295, Friedensruh,
Winkler, Man.

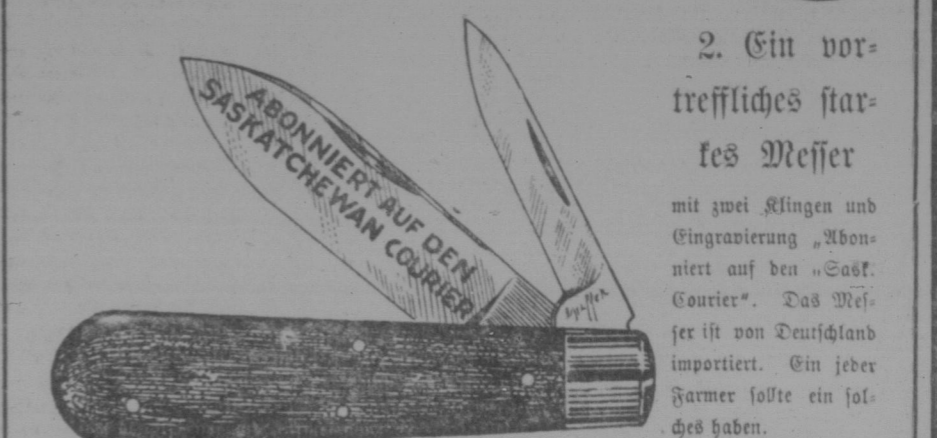
Rußland.
Speier, Gouv. Cherson,
den 11. Dez. 1912
(Eine alte Geschichte in neuem Ge-
wande). Vor mehr als zwanzig Jah-
ren verbreitete sich wie ein Lauffeuer
eines Tages in Speier das schreckliche
Gerücht, daß man den Leichnam des
Speierer Anstalters G. D. in einem
Brunnen aufgefunden habe. Wie er
dahin gekommen, blieb bis heute den
meisten ein Rätsel, an dessen Lösung
bis heute auch niemand dachte.
Der Leichnam des D. war bis zur
Unterleiber entleert und lag im
Brunnen auf einem Balken.
Bunderlich! Nicht wahr? Seine ü-
rigen Kleider und Sachen lagen bei
einem Strichhacker an seinem Hofe,
der sich neben dem Brunnen befindet.
Einige meinten nun, er habe sich
selbst das Leben genommen; andere
— er sei ermordet worden, aber nie-
mand konnte seine Meinung festhal-
ten und behaupten: die aber, die es
wußten, schwiegen.
Sei es, wie es wolle, J. D. war tot.
Der damalige Pfarrer verlagte
sich das furchtliche Begräbnis. — Als
aber die Unterleiber zu Ende war
wurde er doch furchtlich beerdigt, was
die Unterleiber für ein Resultat er-
gab, will ich, weil nicht ganz sicher,
übergehen.
Diese traurige Geschichte kam, wie
alles andere, in Vergessenheit und
war in gängliche Vergessenheit.
In letzter Zeit aber verbreitete die
Witze des vor zwei Jahren verstor-
benen A. J. M. S. daß ihr Gatte
auf dem Sterbeteil (er starb vor
zwei Jahren) mitgeteilt und sie ge-
beten habe, nach seinem Tode Ansei-
pe zu machen, daß D. ermordet und
dann in den Brunnen geworfen wor-
den sei und zwar von ihm. Er sei
zu diesem Zwecke von den Speierer
Anstaltern G. A. und J. P. dazu
gekommen worden.
Lange konnte sich die M. S. nicht
dazu entschließen, die mörderische Tat
ihres verstorbenen Mannes zu offen-
baren. Endlich aber, als ihr das
Gewissen keine Ruhe mehr ließ, gab
sie nach und offenbarte alles. Es
klingt zwar etwas ungläublich, kann
aber doch wahr sein.
Mit solcher Verleumdung, wie A.
die Aussage der S. nennt, nicht zu-
frieden, gab er eine Klageschrift wegen
Verleumdung an das Gericht ein.
Was dabei herausskommt, muß man
abwarten.
Speier, Gouv. Cherson,
den 11. Dez. 1912
(Nachahmungswert). Unlängst bil-
dete sich in Speier ein Russische-
klub, an 15 Mann bestehend.
Ein jedes Mitglied trug 30 Ab-
zur Beschaffung der nötigen Instru-
mente bei. Es sollen gute Instru-
mente sein. Die Leitung
und Ausbildung der Söhne der Frau
Musica übernahm gegen ein kleines
Honorar der Speierer Anstalt Niko-
mus Martaller. — Es verdient nach-
gedacht zu werden! Gibt es Schöner-
es und Erhabeneres auf dieser weiten
Erdenrümbe, als eine schöne Mu-
sik?
Wünsche den Herren Musikern recht
viel Glück!

Wer hilft uns, neue Leser für den „Sask.“ Courier“ gewinnen?

Alle unsere Freunde und Gönner, denen der „Courier“ ein gern gelesener Gast im Hause geworden ist, werden gewiß ihr Bestes versuchen, damit wir noch einige Tausend Leser in diesem Jahre erhalten. Es wird unser Bestreben sein, auch in Zukunft die Interessen des Volkes, der Arbeiter und Farmer ohne Parteilichkeiten wahrzunehmen. Um noch mehr Lesestoff und ausführlichere Berichte in jeglicher Hinsicht bringen zu können, werden wir den „Courier“ in nächster Zeit noch vergrößern.
Ein jeder treuer Mitarbeiter ist seines Lohnes wert und haben wir für Gewinnung neuer Leser hübsche Prämien ausgesetzt:

Für Gewinnung von 2 neuen voranzahlenden Lesern.

1. Eine wirklich gute Stahlschere, mit den Worten „Abonniert auf den Saskatchewan Courier“ eingraviert, direkt von Deutschland importiert, ein unentbehrliches Handwetzungs für die Frau.



2. Ein vor-
treffliches star-
kes Messer
mit zwei Ringen und
Eingravierung „Abon-
niert auf den „Sask.
Courier“. Das Mes-
ser ist von Deutschland
importiert. Ein jeder
Farmer sollte ein sol-
ches haben.

3. Regina Cyclone Souvenir-Buch, in welchem eine genaue Beschrei-
bung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche
Beschreibungen dieser Sturm quer durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 eingerichtet hat.
Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Lande zuwenden.

4. Das Ende der „Titanic“ am 15. April 1912. Eine Schilder-
ung der furchtbaren Schiffskatastrophe, welche die Welt je gesehen hat, das gewaltigste Un-
glück in der Geschichte der Seeschifffahrt. Der neueste, größte, kostspieligste Dampfer der
Welt, stieß auf seiner ersten
Reise von Eng-
land nach New
York mit einem
Eisberg zu-
sammen und
lag wenige
Stunden spä-
ter auf dem
Boden des
Ozeans — ein
Mikroskop für
über 1500
Menschen.



Unser Buch
gibt in deut-
scher Spra-
che eine pal-
tende Schilder-
ung der Ge-
schehnisse über den An-
laß und Ver-
lauf der Kata-
strophe, mit
herbebewegen-
den Beschrei-
bungen einzel-
ner Episoden,
dann die grau-
envollen Ge-
lebnisse der Ge-
retteten, bis
das Rettungs-
schiff „Carpa-
thia“ sie aufnahm. Unser Buch schildert die heroischen Bemühungen, die Frauen und Kinder
zu retten; den Mut der Boote, die ihr Leben für Andere opferten; das Verhalten der Musi-
ker, die die ergreifende Hymne „Näher, mein Gott, zu Dir“ erklingen ließen, als das Rettungs-
schiff in die bunte Tiefe sank. Wir lesen, wie Kinder von ihren Müttern, Frauen von ihren
Gatten getrennt wurden, ein junges, glückliches Paar aus ihrer Hochzeitsreise zu Witwen wer-
den, als der furchtbare Dampfer „Titanic“ in die Tiefe stürzte. Dann folgen die grauenvollen
Erlebnisse der Geretteten, und lesen wir über die Fahrt auf schwankenden Booten in Rasse und
Kälte; dann über die drabstlose Telegraphie, und welche wichtige Rolle sie bei der Katastrophe
spielte; dann die vom Bundesrat eingeleitete Untersuchung, und über die Persönlichkeiten der
Geretteten und Umgekommenen, u. s. w. Das Buch ist reich illustriert und hat sicherlich dau-
ernden Wert. Es sollte in keinem Hause fehlen als eine ständige Erinnerung, daß die Mensch-
heit trotz ihrer erstaunlichen technischen Errungenschaften sich nicht überheben soll, daß das Wort
unseres Schöpfers: „... Die Elemente haben das Gebild von Menschenhand“ sich wieder ein-
mal furchtbar behauptet, daß aber auch die edelsten Eigenschaften, die im Menschenherzen
schlummern, im Unglück sich bewähren: Opfermut, Hilfsbereitschaft, wertvolle Nächstenliebe.

Dieses Buch oder eine von den anderen 3 Prämien geben wir für Ge-
winnung von zwei neuen, voranzahlenden Lesern, oder für einen neuen
Leser und 25 Cents Zahlung, einschließlich Porto, registriert.
Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann
diese obigen vier Prämien auch einzeln gegen „Intention von 50 Cents, einschl. Porto, erhalten.
Also frisch an die Arbeit, Freunde, dann wird der Erfolg schon nicht ausbleiben.

Man adressiere:
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.
Box 505
Regina, Sask.

Einliegend \$.....
Name:.....
Prämie: No.